

und stürzten sich, trotz Regen und Sturm, woran sie gewöhnt waren, auf die erschreckten Römer. Unmöglich war es diesen, sich sogleich zu ordnen, daher sie sich auch nur schwach zu vertheidigen vermochten. Unter fortwährend erneuerten Angriffen zogen die Römer fort, und erreichten gegen Abend einen etwas geräumigen Platz, wo sie, mit Ausbietung aller ihrer noch übrigen Kräfte ein festes Lager errichteten, worin sie, unter bangen Besorgnissen die Nacht über verweilten, denn rings um sie erscholl der furchtbare Schlachtgesang der Deutschen, und jeden Augenblick mußten sie befürchten, daß ihre schwachen Verschanzungen erstürmt werden würden. Gegen Morgen verbrannten sie alles überflüssige Gepäck, ordneten ihre Reihen, nahmen den Troß in ihre Mitte, und traten so den Rückzug an. Aber die Feinde folgten ihnen zur Seite, und nahmen jede Gelegenheit wahr, ihren Zug zu beunruhigen und zu stören; das Unwetter dauerte dabei fort und vermehrte ihre Noth. So erschien die zweite Nacht, und sie versuchten abermals Verschanzungen aufzuwerfen; aber ihre Zahl war zu klein geworden, und die Erschöpfung und Muthlosigkeit zu groß; es gelang ihnen nicht fertig zu werden. Da griffen, durch Hermann angefeuert, die Deutschen das Lager an, und vernichteten die noch übrigen Römer; Varus stürzte sich aber in sein eignes Schwert.

Groß war der Verlust der Römer; ein Heer von 40000 Mann war vernichtet, und in Folge dessen wurden nun auch die meisten römischen Kastelle, die sie in Deutschland errichtet, erobert und zerstört, und das ganze Land von den Römern gereinigt. Als der Kaiser Augustus die Niederlage des Varus im Teutoburger Walde vernahm, eilte er verzweiflungsvoll durch die Gemächer seines Palastes mit dem Ausrufe: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ Diese merkwürdige, und für die Erhaltung des deutschen Volks und seiner Sprache, wichtige Schlacht geschah im Herbst des Jahres 9 nach Chr. Geb.

Die Römer suchten indessen diese Niederlage zu rächen. Als Tiberius dem Augustus in der Kaiserwürde gefolgt war, übertrug er seinem Neffen Germanikus den Krieg gegen die Deutschen zu führen. Dieser hat auch drei Feldzüge gegen sie gethan, und namentlich Hermann bekriegt, aber es gelang ihm doch nicht, wenn er auch hin und wieder über die Deutschen siegte, die vorige Oberherrschaft wieder zu erlangen, und in Deutschland festen Fuß zu fassen, denn